

Betriebsnachfolge im Handwerk

Ergebnisse einer Umfrage der Handwerkskammern
Flensburg und Lübeck

2013

INHALT

<i>Einleitung</i>	3
<i>Auswertung der Umfrageergebnisse</i>	4
Grundstrukturen	4
Übergabe oder Aufgabe.....	7
Zeitpunkt der Übergabe	10
Gründe der Betriebsaufgabe.....	12
Hindernisse der Betriebsübergabe.....	13
Übergabeformen.....	15
Herkunft der Betriebsübernehmer.....	16
Unterstützung bei der Nachfolge	18
<i>Zusammenfassung</i>	19

EINLEITUNG

Über einen längeren Zeitraum stellen die Handwerkskammern Flensburg und Lübeck vermehrt fest, dass viele Unternehmer eine Altersgrenze erreichen, die sie vor die Problematik stellt, einen geeigneten Nachfolger zu finden.

Wie bereits in den Jahren 1998, 2003 und 2008 führten die Handwerkskammern Flensburg und Lübeck in 2013 bei den Betriebsinhabern über 55 Jahren eine Umfrage zur Nachfolgesituation durch. Hierzu wurden 6.664 (2008: 8.045, 2003: 7.540, 1998: 6.985) zulassungspflichtige und zulassungsfreie Handwerksbetriebe in Schleswig-Holstein angeschrieben. 479 (612, 740, 1.279) zurückgesandte Fragebögen konnten ausgewertet werden. Die Rücklaufquote beträgt 7,2 % (7,6 %, 9,8 %, 18,3 %) und liegt damit annähernd auf dem Niveau von 2008. Als Gründe für die generell zu erkennende rückläufige Beteiligung an Umfragen sind einerseits die steigende Anzahl von Meinungsumfragen zu verschiedenen Themen sowie andererseits die gute Konjunkturlage zum Zeitpunkt der Befragung, die die Aufmerksamkeit vermehrt auf das Tagesgeschäft gelenkt hat, zu nennen.

Die Nachfolgeproblematik hat dennoch einen hohen Stellenwert bei unseren Betrieben behalten.

Weitere Informationen bei der

Handwerkskammer Lübeck
Breite Straße 10/12
23552 Lübeck
Ansprechpartner:
Stefan Seestädt
Tel. 0451/1506-230, Fax: 1506-277
E-Mail: sseestaedt@hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Flensburg
Johanniskirchhof 1
24937 Flensburg
Ansprechpartner:
Jörg Koll
Tel. 0461/866-134 , Fax: 866-334
E-Mail: j.koll@hwk-flensburg.de

AUSWERTUNG DER UMFRAAGEERGEBNISSE

GRUNDSTRUKTUREN

Im Vergleich zu den letzten Befragungen ist der Anteil der antwortenden Betriebsinhaber in der Altersgruppe 55 bis 64 Jahre mit 39,5 % (2008: 65,9 %, 2003: 75,8 %, 1998: 80,1 %) deutlich zurück gegangen. Wie bereits aus den vorherigen Befragungen erkennbar, verschiebt sich die Altersstruktur der antwortenden Betriebe auf ein höheres Durchschnittsalter. Waren 2008 die Betriebsinhaber in der Altersstufe der über 65-jährigen nur mit einem Anteil von 34,1 %. (2003: 24,2 % 1998: 19,9%) vertreten, sind es in diesem Jahr bereits 47,7 %. Während mittlerweile die Altersgruppe der 65 bis 69 jährigen mit knapp einem Viertel den höchsten Anteil ausmacht, hat sich die Beteiligung der 55- bis 59-jährigen von zuletzt 33,7 % (2003: 38,4 %) auf 21,3 % reduziert.

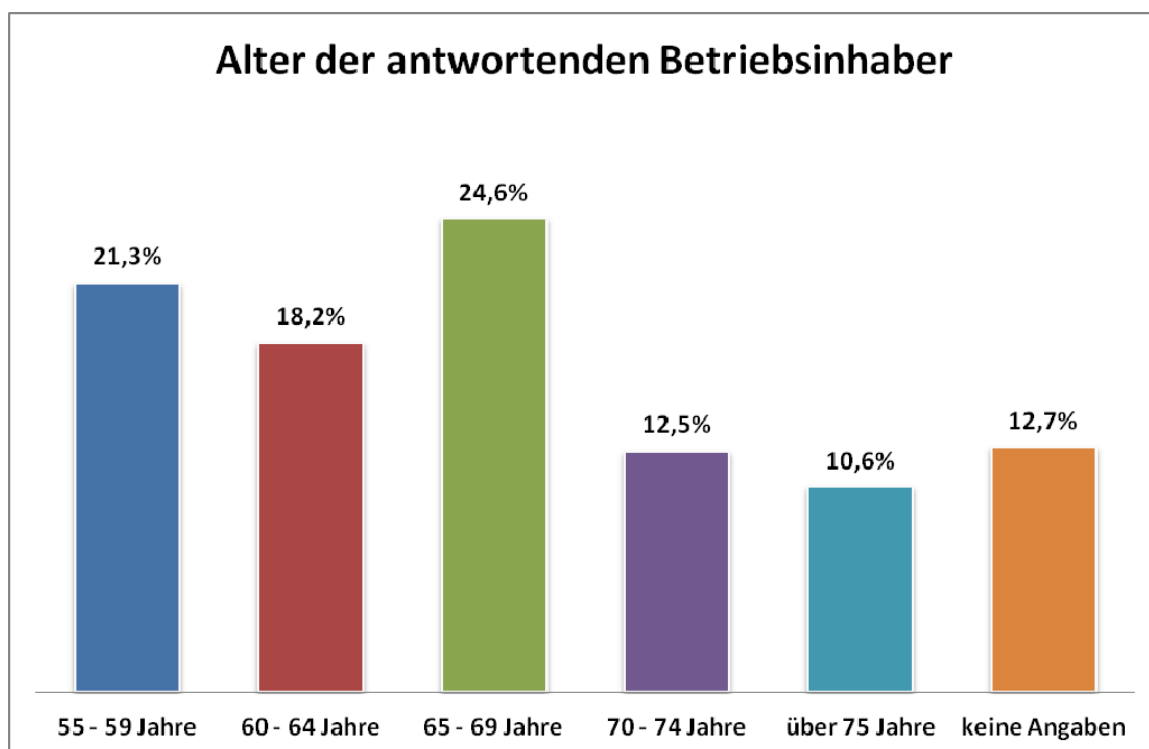


DIAGRAMM 1

Wie in den Vorjahren überwiegen mit 58,5 % (55,7 %, 60,3 %, 75,2 %) die Antworten von Einzelunternehmen an der Gesamtzahl der Rückläufe, gefolgt von Gesellschaften mit beschränkter Haftung mit 23,2 % (22,7 %, 26,6 %, 20,6 %). Die übrigen Rechtsformen sind mit 8,4 % vertreten.

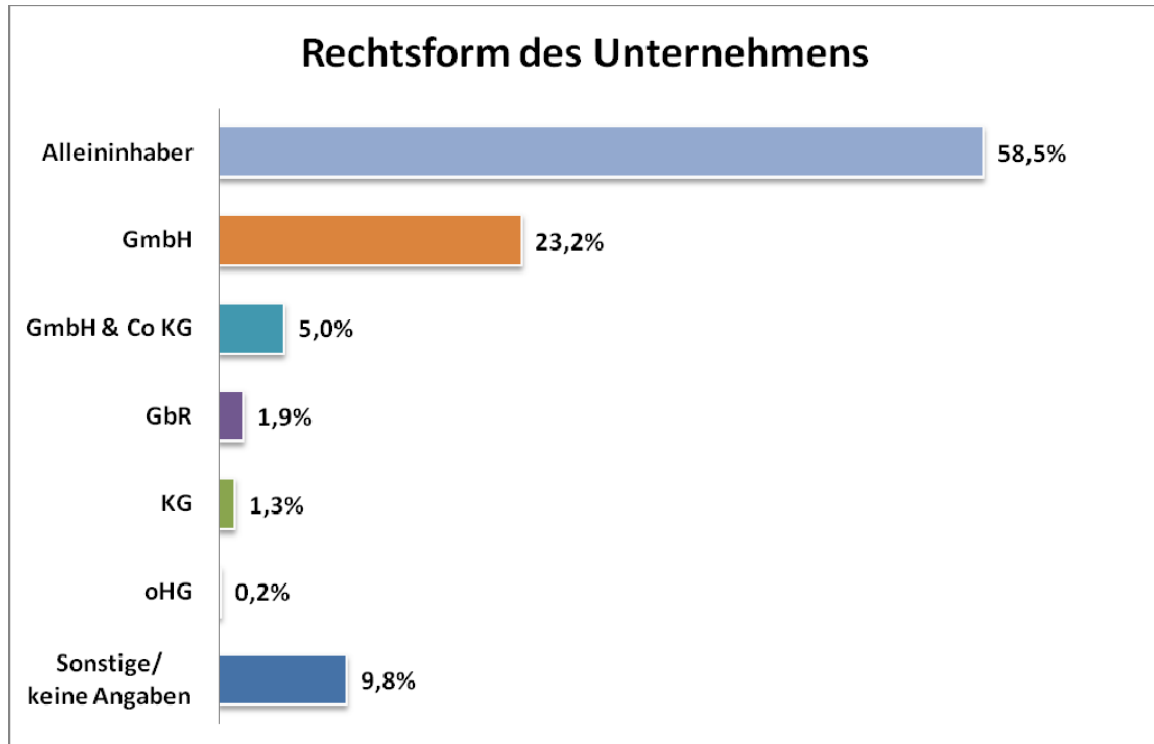


DIAGRAMM 2

Über zwei Drittel der Antworten kam von Betrieben mit bis zu 5 Beschäftigten.

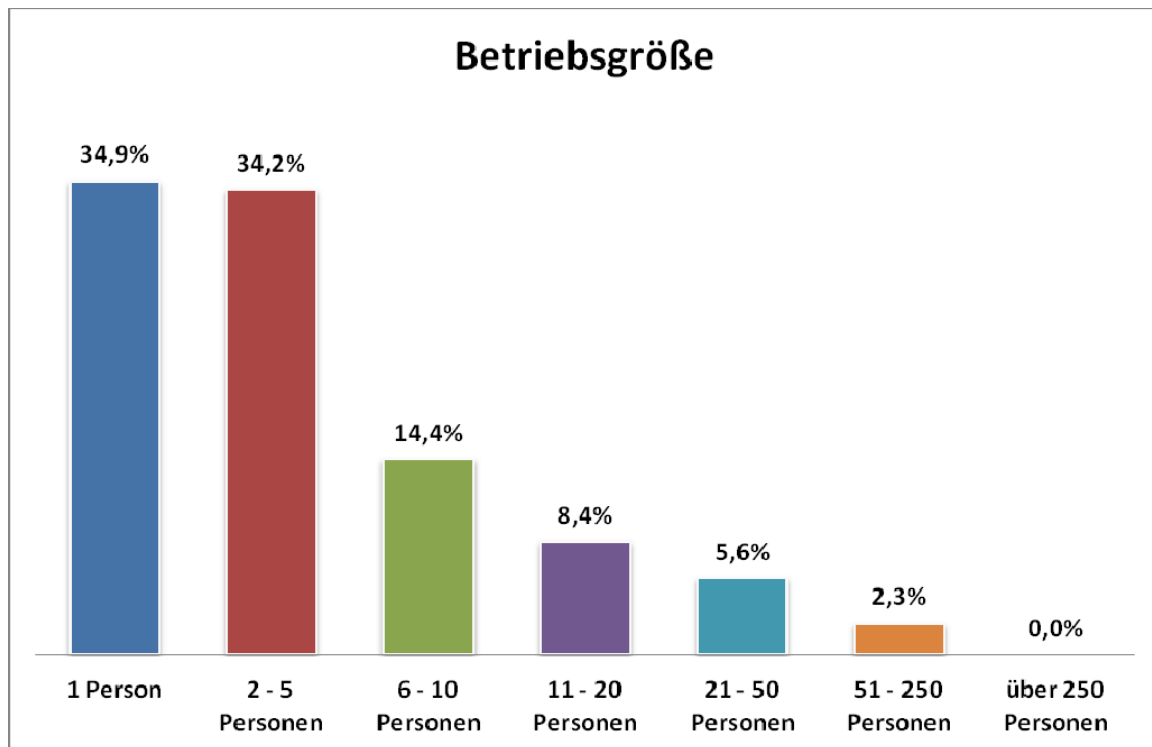


DIAGRAMM 3

Bei allen Handwerksunternehmen, die uns den ausgefüllten Fragebogen zurückgesandt haben, sind insgesamt 4.703 (6.179, 7.186, 13.000) Personen tätig.

ÜBERGABE ODER AUFGABE

Mit der Frage nach der Zukunft des Betriebes haben sich 44,9 % (43,5 %, 59,7 %, 48,8 %) der Betriebsinhaber auseinandergesetzt. Die Zahl der Betriebsinhaber, die sich weder mit der Betriebsaufgabe noch mit der Übergabe befasst haben, bleibt annähernd konstant bei 55,1 % (56,5%, 40,3%, 51,2 %).

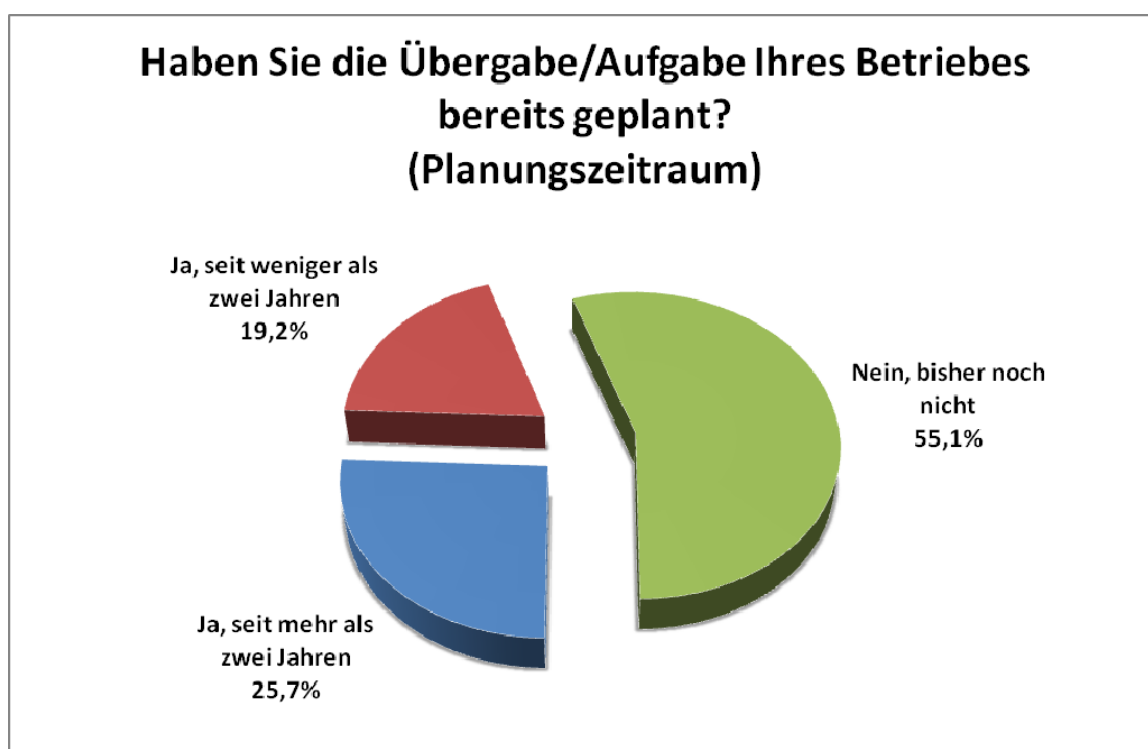


DIAGRAMM 4

Während sich 47,6 % (62,4 %, 68,2 %, 68,7 %) aller Befragten die Fortführung ihrer Betriebe durch einen Nachfolger vorstellen können, haben sich – bei deutlichen Unterschieden innerhalb der Handwerksgruppen – bereits 18,8 % (19,9 %, 22,2 %, 21,9 %) für eine Schließung entschieden.

Im Vergleich zur letzten Befragung (17,6 %) hat sich der Anteil der Unentschlossen (33,4 %) fast verdoppelt.

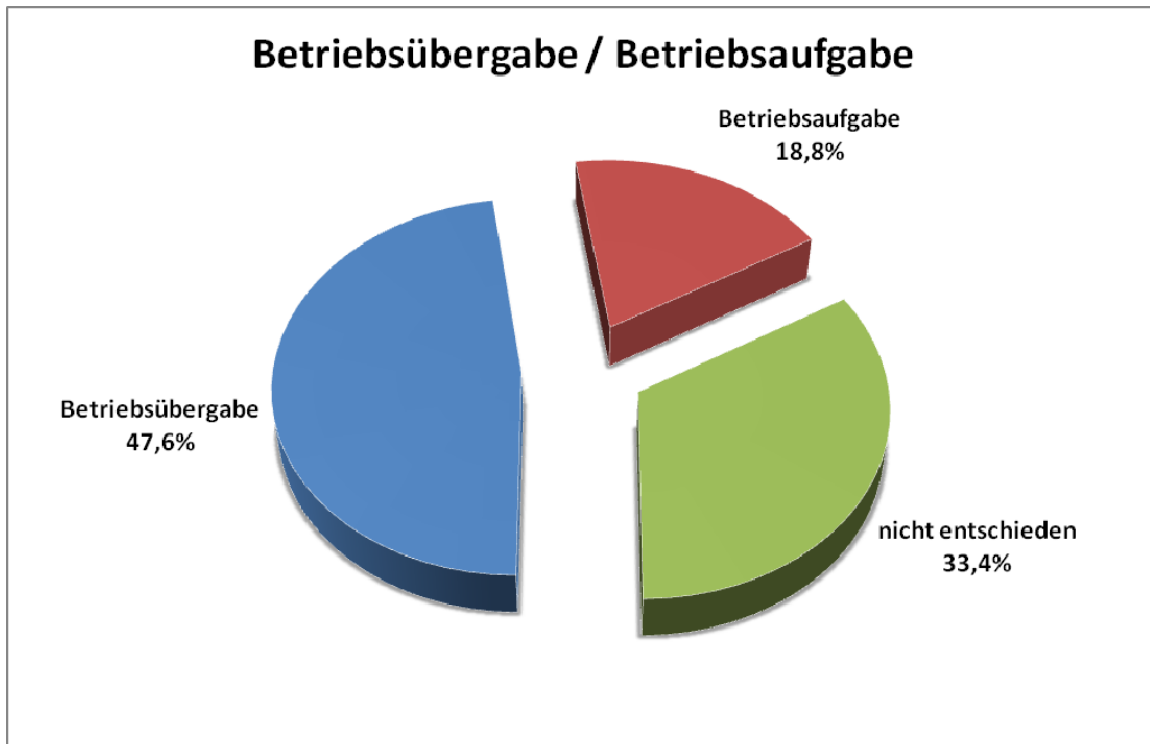


DIAGRAMM 5

Alarmierend ist dabei die Zahl der Arbeitsplätze in den Betrieben, die direkt vor einer Schließung stehen. Gegenwärtig sind hiervon im schleswig-holsteinischen Handwerk ca. 6.300 Personen betroffen.

Bei der Betrachtung nach Handwerksgruppen fällt der hohe Anteil der Betriebsaufgaben in der Baubranche mit 38,9 % (2008: 32,8 %) auf. Auch die Gruppen Holz (2013: 10 %, 2008: 6,6 %), Nahrung (2013: 5,6 %, 2008: 1,6 %) und Gesundheit (2013: 4,4 %, 2008: 3,3 %) sind von einer höheren Anzahl von Betriebsaufgaben betroffen. Bei Betrieben der Metallbranche ist hingegen mit 11,1 % (2008: 18,9 %) ein Rückgang zu verzeichnen. Ebenfalls rückläufig ist die Anzahl der Betriebsaufgaben im Textil-Handwerk mit 2,2 % (2008: 6,6 %).

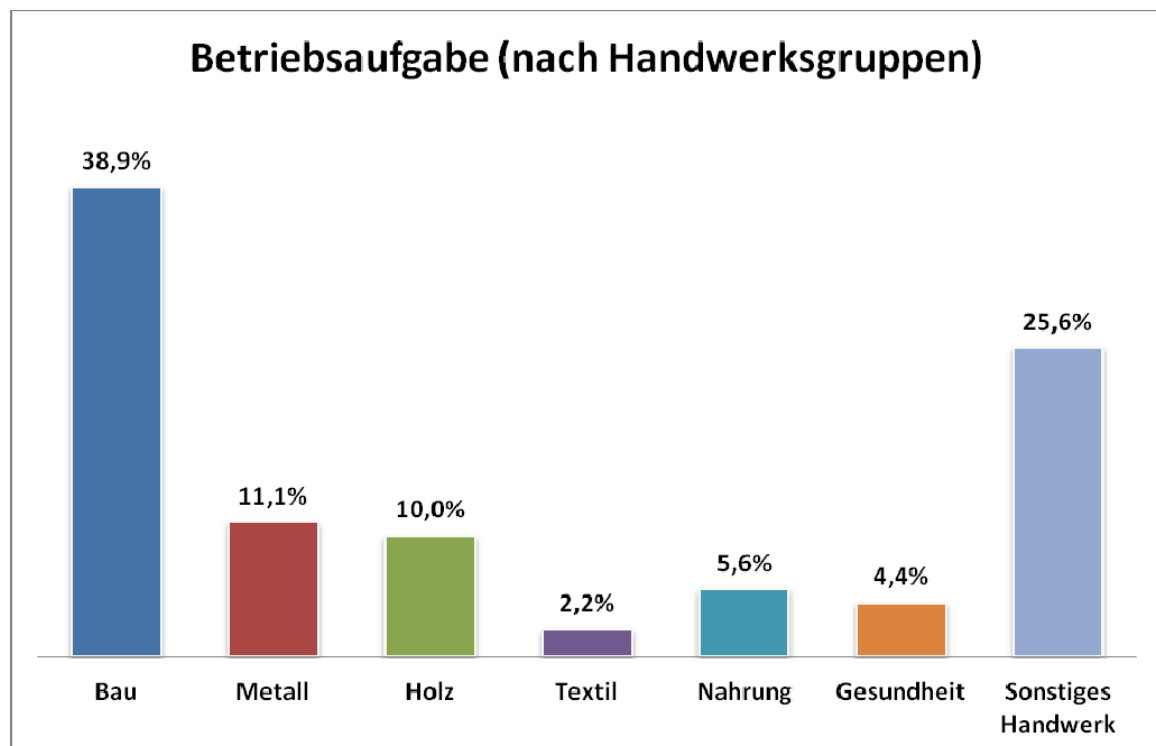


DIAGRAMM 6

ZEITPUNKT DER ÜBERGABE

Die Übergabe/Aufgabe des Betriebes ist innerhalb des laufenden Jahres von 20 % (23,7 %, 22,0 %, 15,0 %), innerhalb von 1 bis 3 Jahren von 36,9 % (39,3 %, 45,2 %, 36,9 %) und zu einem späteren Zeitpunkt von 43,1 % (37,0 %, 32,7 %, 40,1 %) der Betriebsinhaber vorgesehen. Auch hier zeigt der Vergleich zu den Umfragen von 2008/2003/1998 deutlich, dass das zunehmende Durchschnittsalter der Beteiligten diese in eine zeitliche Bedrängnis bringt, den eigenen Betrieb möglichst kurzfristig an einen geeigneten Nachfolger zu übergeben.

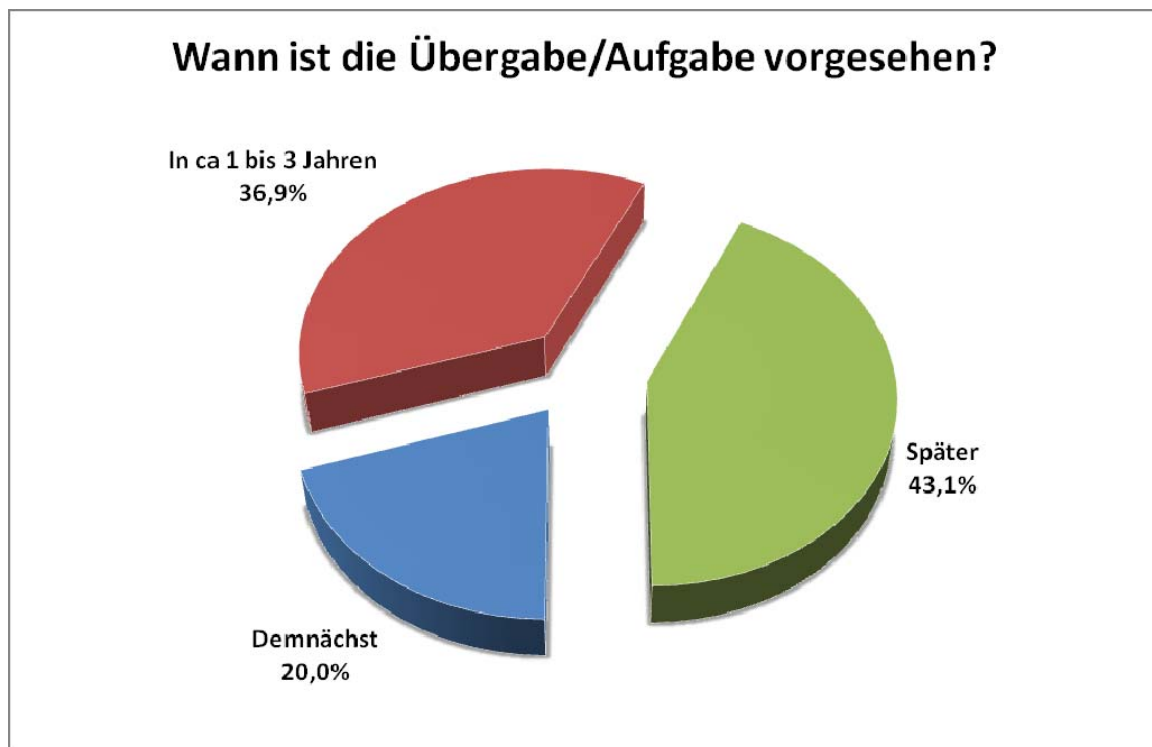


DIAGRAMM 7

Die Auswertung nach Betriebsgrößen zeigt, dass mit zunehmender Mitarbeiterzahl tendenziell die Betriebsübergabe immer häufiger angestrebt wird.

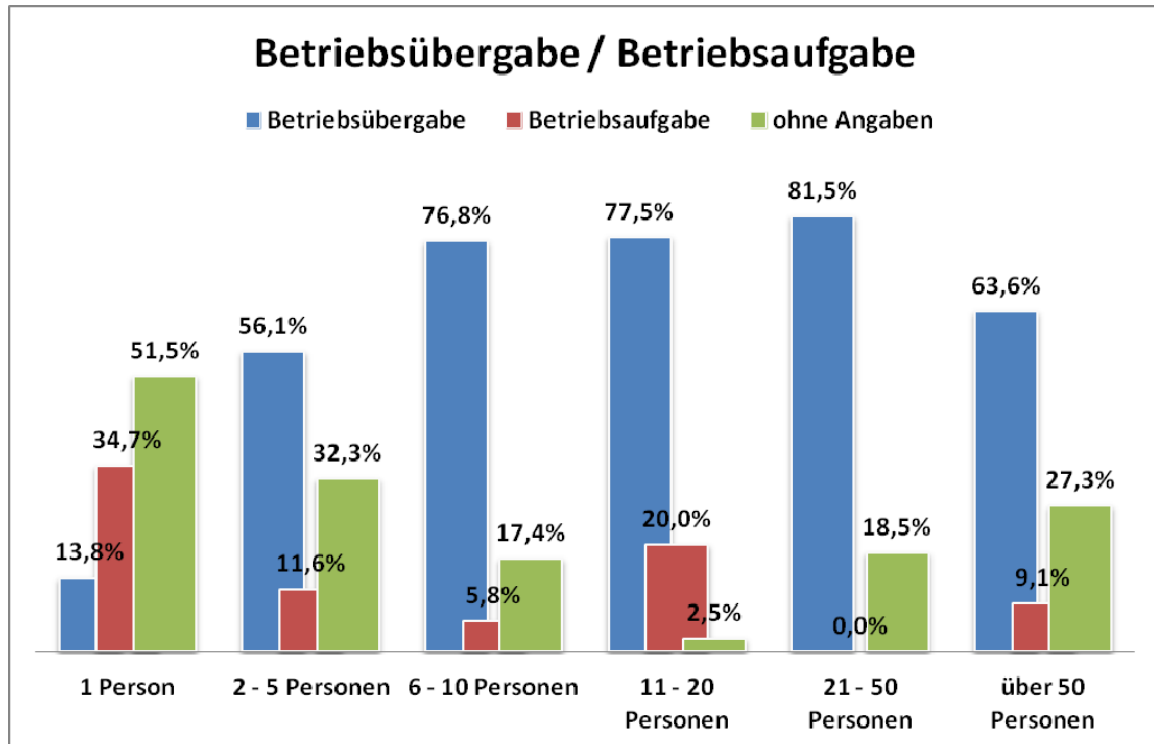


DIAGRAMM 8

GRÜNDE DER BETRIEBSAUFGABE

Im Vergleich zur Umfrage des Jahres 2008 hat sich die Reihenfolge bei den Ursachen, warum eine Betriebsaufgabe geplant wird, erheblich verändert. Als Hauptgründe werden nunmehr mit 72,2 % das Rentenalter genannt (2008: 19,7 %), gefolgt von einem fehlenden Nachfolger bei 48,9 % der Befragten (2008: 18 %). Eine schlechte Auftragslage, die in 2008 noch 36,9 % der Antworten ausmachte, wird jetzt nur noch von 3,3 % genannt. Auch Krankheit als Grund für die Betriebsaufgabe spielt mit 12,2 % im Gegensatz zur letzten Umfrage nur noch eine untergeordnete Rolle.

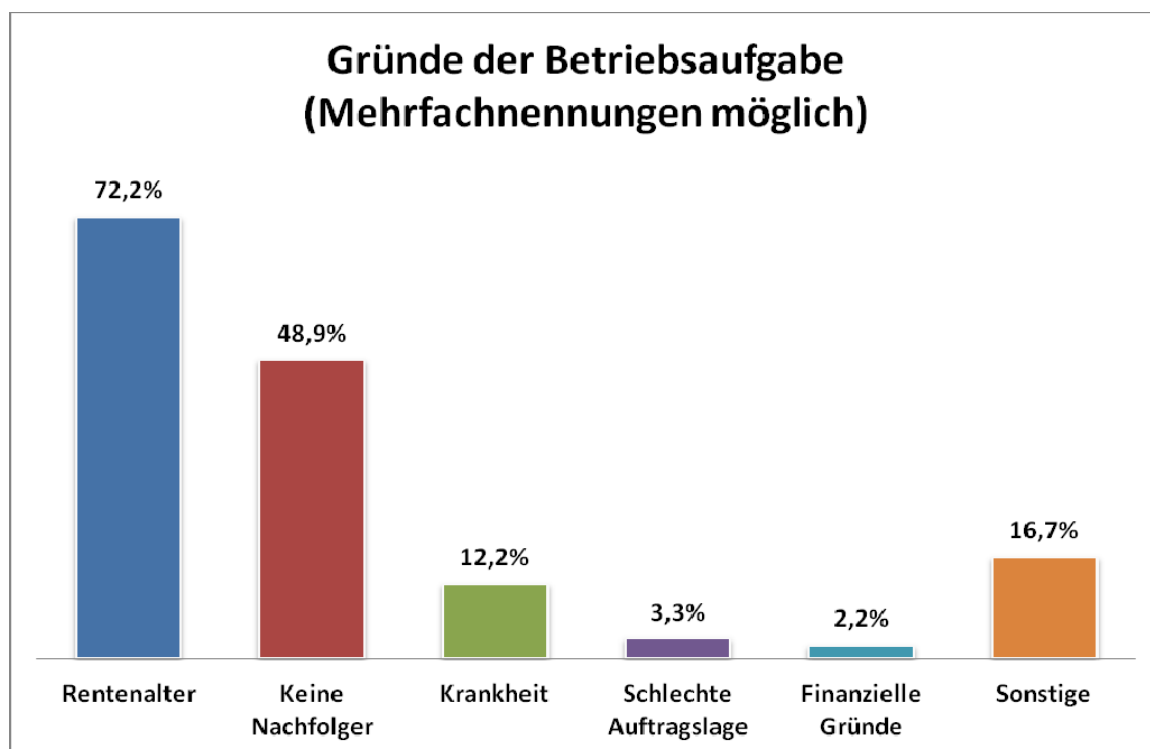


DIAGRAMM 9

HINDERNISSE DER BETRIEBSÜBERGABE

Die Höhe von Miete, Pacht und Verkaufspreis ist mit 47,8 % (43,2 %, 23,2 %, 22,9 %) weiterhin ein sehr aktuelles Thema bei den Befragten. Als größtes Hemmnis bei der Betriebsübergabe wird hingegen mittlerweile die Suche nach einem geeigneten Nachfolger von 61,4 % der Betriebe genannt. Diese Antwortmöglichkeit wurde in der Befragung 2013 neu eingeführt, weist jedoch auf die Problematik des zunehmenden Fachkräftemangels hin. Die Frage der Finanzierung spielt wie in der letzten Befragung bei knapp einem Drittel der Befragten eine Rolle. Aufgrund der guten konjunkturellen Entwicklung zum Befragungszeitpunkt, stellen Rentabilitätsprobleme lediglich bei 6,6 % (2008: 13,1 %) der Betriebe ein Hindernis bei der Betriebsübergabe dar.

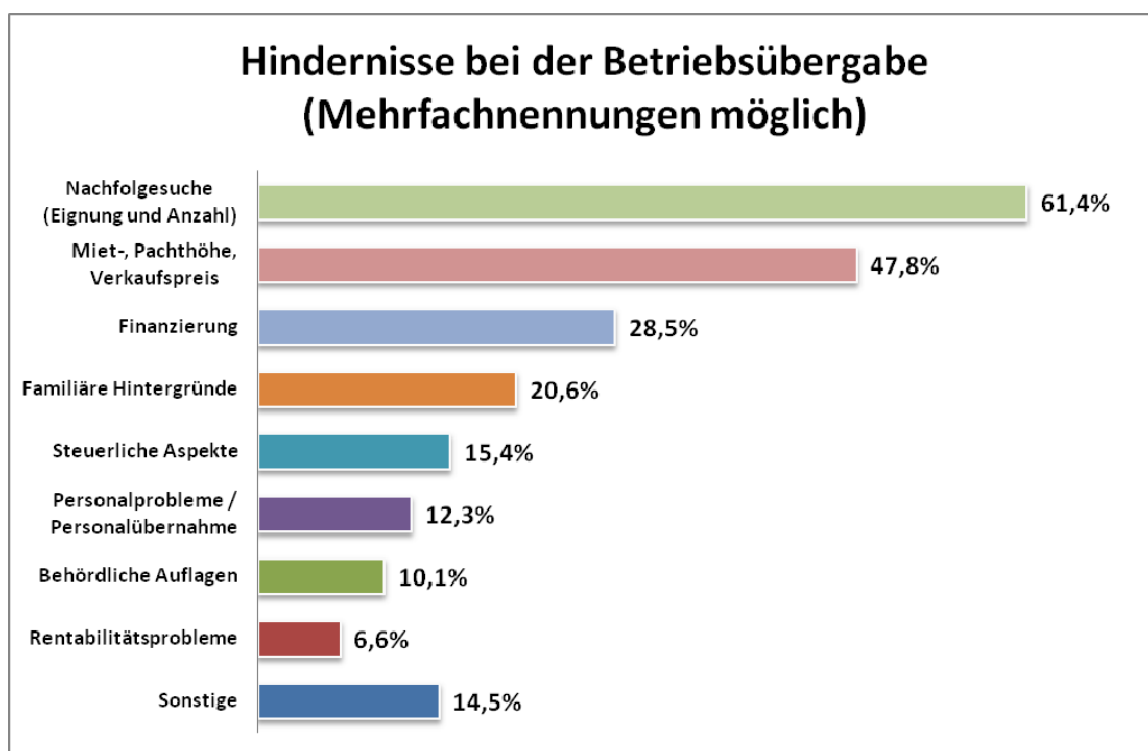


DIAGRAMM 10

Bei den Betrieben mit mehr als 10 Mitarbeitern zeichnet sich ein ähnliches Bild ab. Die Suche nach einem geeigneten Nachfolger ist hier nicht ganz so ausgeprägt wie bei den kleineren Betrieben, spielt jedoch immerhin noch bei jedem zweiten Betrieb eine Rolle. Hinzu kommen steuerliche Probleme, u.a. bei der Auflösung von stillen Reserven. Bei der Übertragung hoher Vermögenswerte ist auch die Finanzierbarkeit des Nachfolgevorhabens schwieriger als bei kleineren Betrieben.

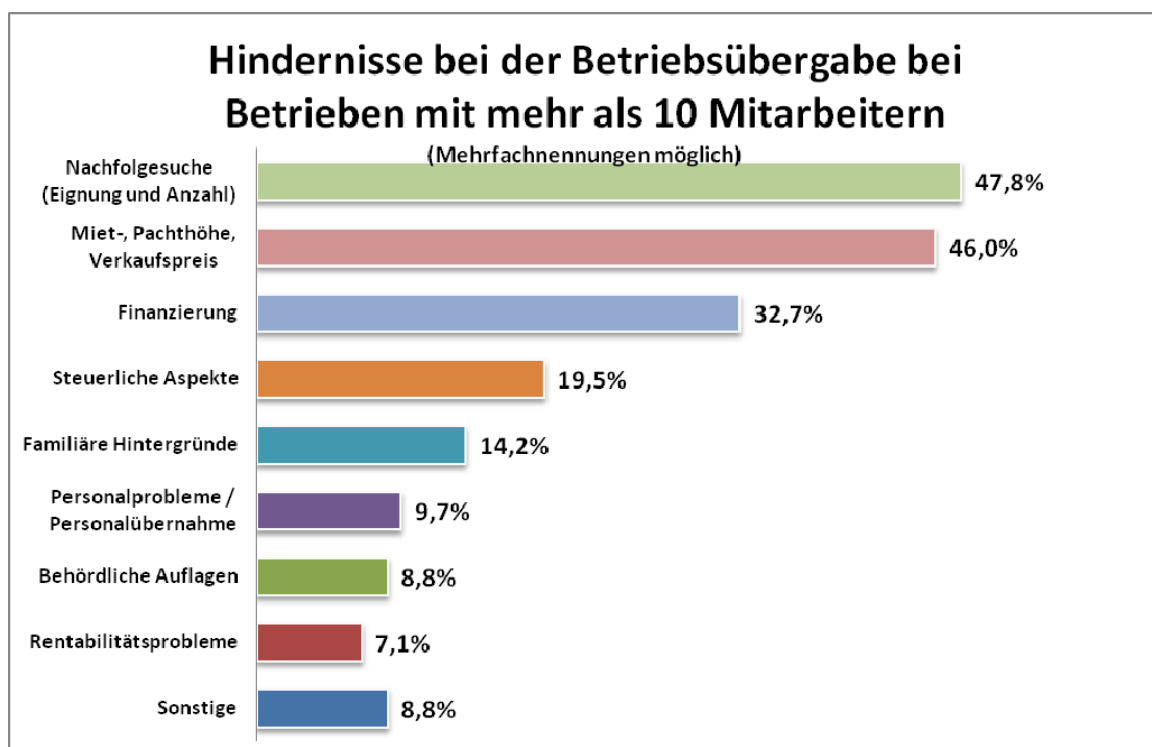


DIAGRAMM 11

ÜBERGABEFORMEN

Bei der Fragestellung, in welcher Form die Übergabe des Betriebes erfolgen soll, nannten 43,9 % (45,8%, 41,6%, 44,1 %) der Umfrageteilnehmer den Verkauf und die Verpachtung/Vermietung, während 45,2 % (39,8%, 38,5%, 43,5 %) der Betriebsinhaber sich noch nicht entschieden haben.

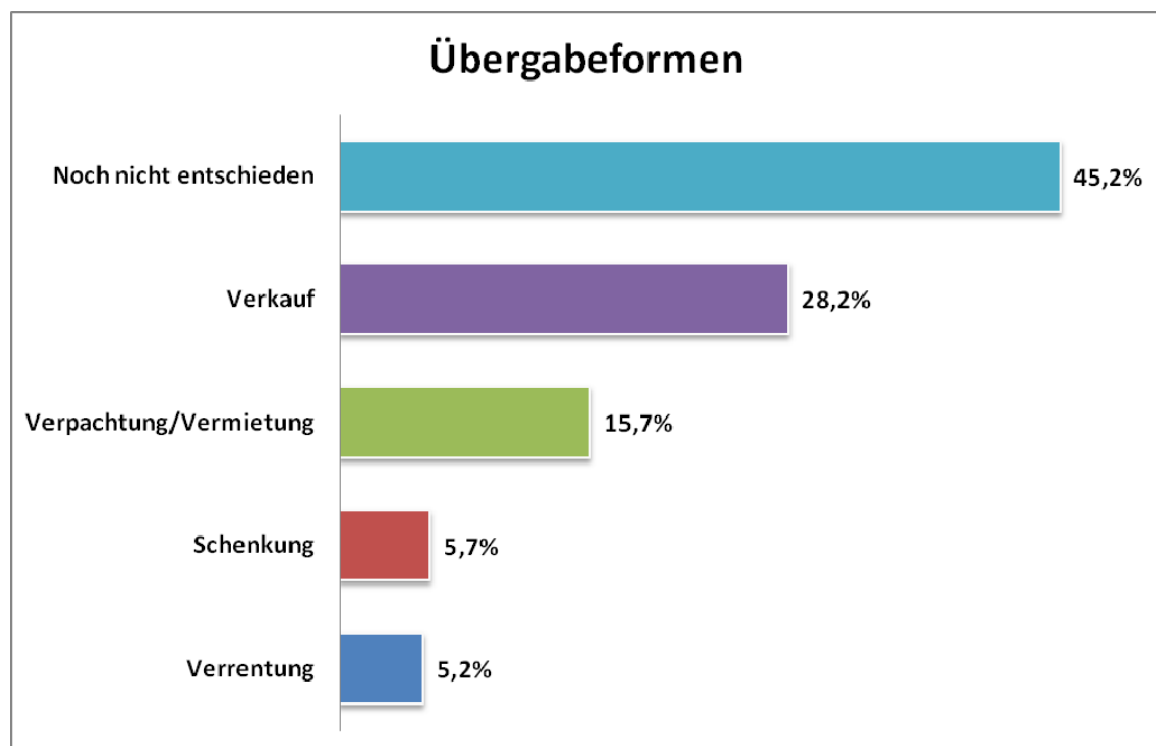


DIAGRAMM 12

Die hohe Zahl der Unentschlossenen macht deutlich, dass bei der Frage nach der Übergabeform ein erheblicher Beratungsbedarf besteht.

HERKUNFT DER BETRIEBSÜBERNEHMER

Der Anteil der Handwerksbetriebe, die an die Kinder übergeben werden sollen, ist im Vergleich zu den früheren Umfragen mit 37,7 % weiterhin rückläufig (40,4 %, 47,7 %, 48,9 %). Während insbesondere bei 1-Personen-Betrieben ein Nachfolger immer häufiger aus der Familie kommt (2013: 19,5 %, 2008: 4,9 %) und auch bei den Betrieben bis zu 5 Mitarbeitern mit 38,1 % die Betriebsnachfolger verstärkt aus der Familie stammen (2008: 32,3 %), sinkt bei den größeren Betrieben tendenziell der Anteil der Übernehmer aus der eigenen Familie ab und hat auch im Vergleich zur Befragung 2008 nachgelassen (Diagramm 14, Seite 17).

Im Übrigen kommen 16,7 % (15,3 %, 14,0 %, 16,0 %) der Übernehmer aus dem Betrieb und 16,2% (9,5 %, 13,3 %, 11,5 %) sind betriebsfremde Personen. Auch ein kleiner Anteil der Betriebe wird durch Wettbewerber (7,0 %) fortgeführt. Wie auch in 2008 gibt es mit 39,9 % einen hohen Anteil von Betrieben, die noch keinen Nachfolger gefunden haben (40,4 %, 22,3 %, 29,0 %).

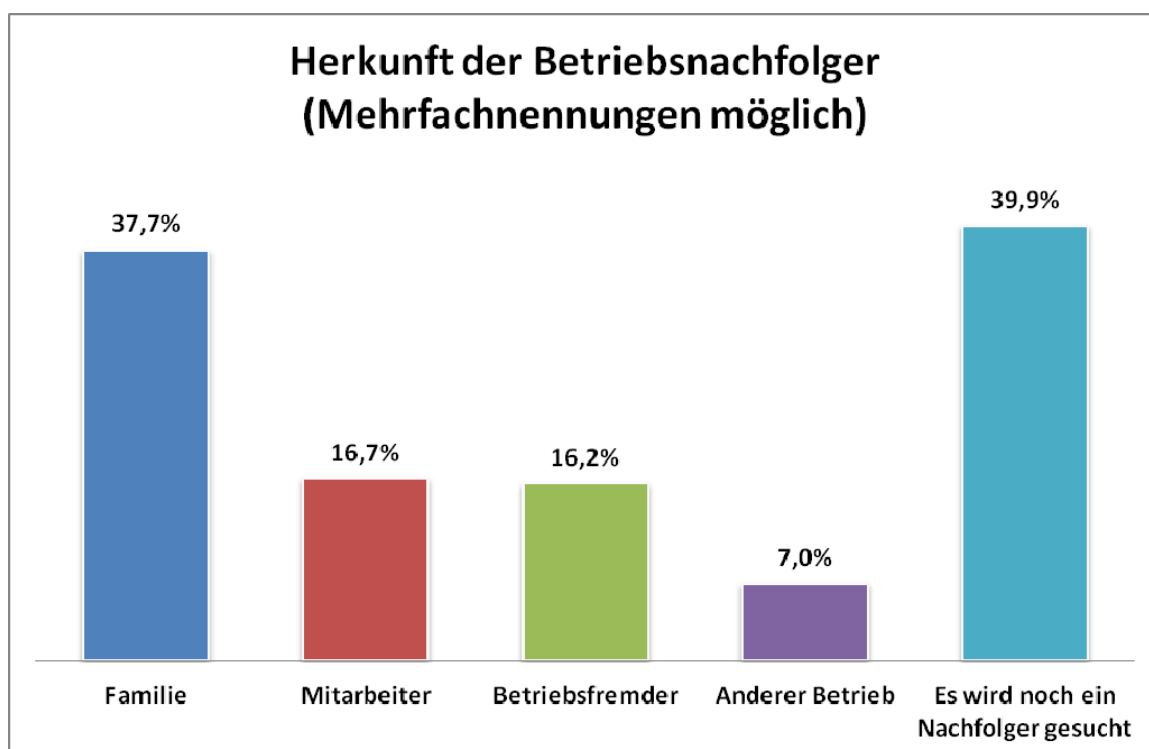


DIAGRAMM 13

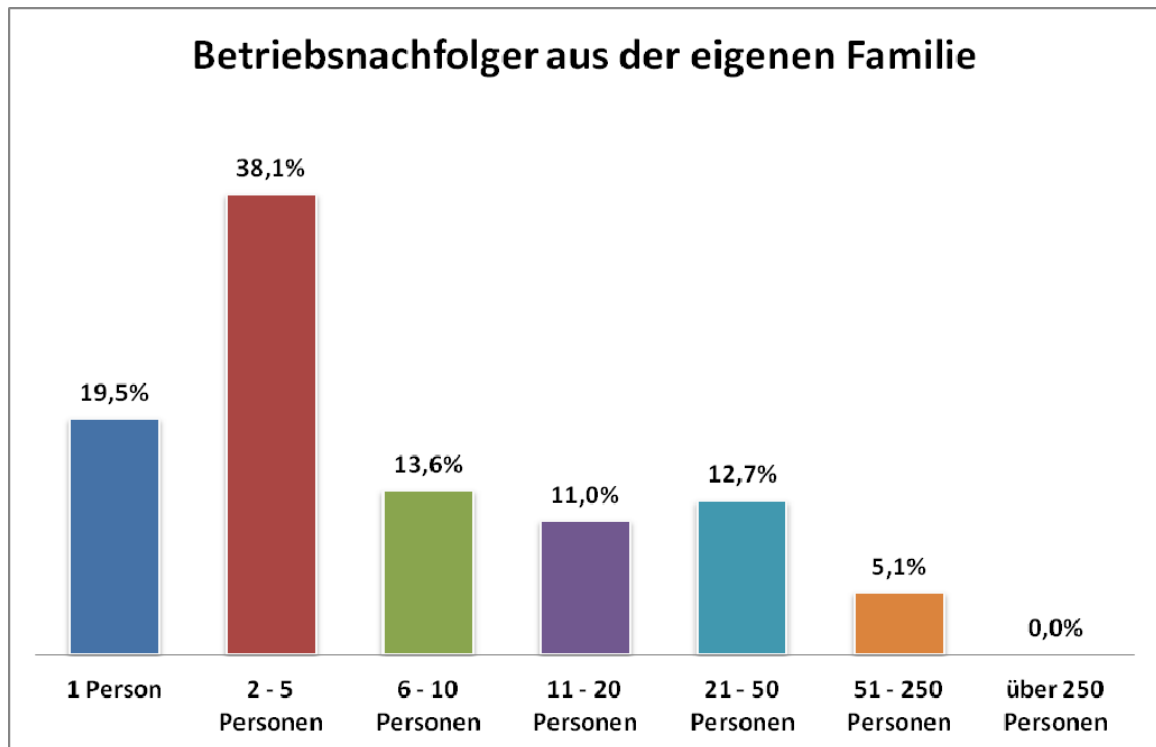


DIAGRAMM 14

UNTERSTÜTZUNG BEI DER NACHFOLGE

Obwohl bei den Betriebsberatern der beiden Handwerkskammern die Nachfrage nach Nachfolgeberatungen zugenommen hat, haben von den Teilnehmern der Befragung 48,8 % bisher noch keine Nachfolgeberatung in Anspruch genommen.

Sofern sich die Betriebsinhaber Unterstützung eingeholt haben, wendeten sie sich in erster Linie an ihren Steuerberater, zu dem erfahrungsgemäß der Kontakt am engsten gepflegt wird. Die Berater der Handwerkskammern sind mit einer Quote von 25,4 % (22,0 %, 9,5 %, 7,0 %) nach den Steuerberatern weiterhin zweitwichtigste Ansprechpartner. Die Steigerung des Bekanntheitsgrades der Beratungsleistungen der Handwerkskammern ist auf die permanente Öffentlichkeitsarbeit mittels Veranstaltungen und Veröffentlichungen zurückzuführen.

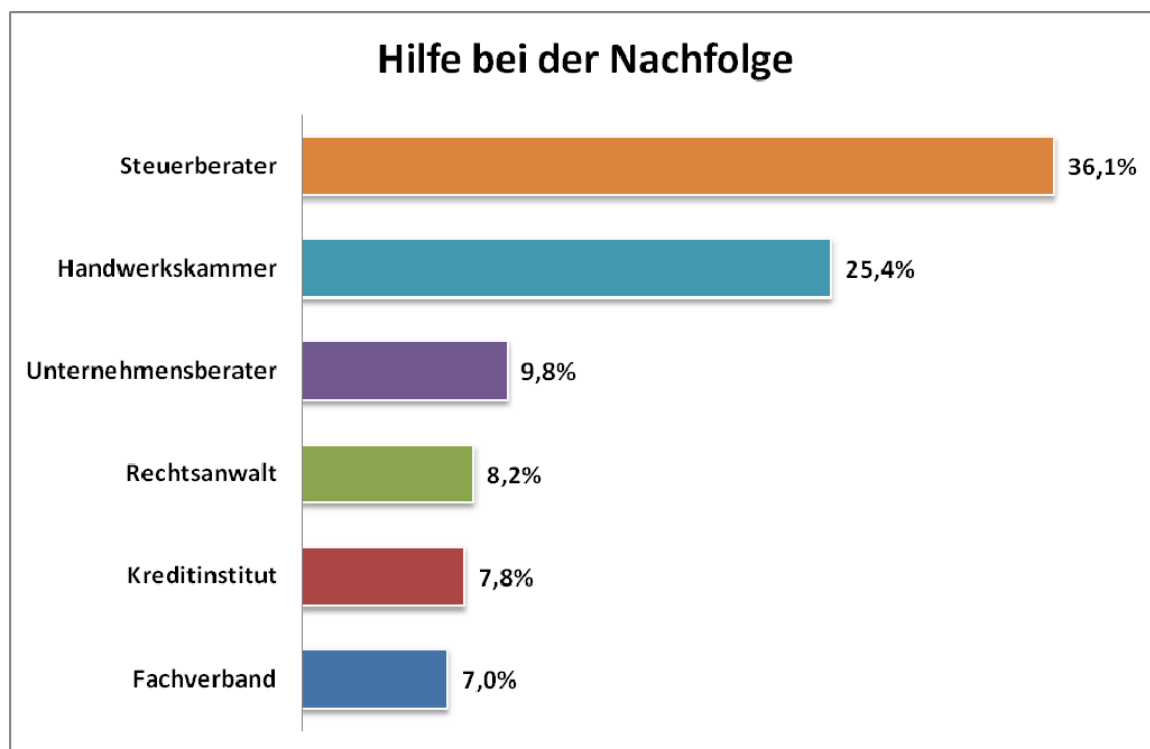


DIAGRAMM 15

Auf die Frage, ob sie die kostenlose Betriebsvermittlungsbörse oder Betriebsberatung der Handwerkskammern Flensburg und Lübeck in Anspruch nehmen wollen, bekundeten mittlerweile 39,5 % (37,0, 20,0 %) der befragten Betriebsinhaber ihr Interesse.

ZUSAMMENFASSUNG

Obwohl die antwortenden Betriebsinhaber tendenziell immer älter werden, ist bei über der Hälfte die Betriebsnachfolge noch nicht geplant.

So hat sich der Anteil der Betriebsinhaber, die sich noch nicht entschlossen haben, ob ihr Betrieb überhaupt fortgeführt werden soll, fast verdoppelt, während die Anzahl der Betriebe, die übergeben werden sollen im Vergleich zur Befragung 2008 deutlich gesunken ist.

Während mit steigender Betriebsgröße eine Übergabe des Betriebes immer häufiger angestrebt wird, kommt insbesondere für Handwerksbetriebe mit bis zu 5 Mitarbeitern eine Betriebsaufgabe in Betracht.

Auch der Zeitpunkt, zu dem eine Übergabe bzw. Aufgabe des Betriebes geplant ist, wird immer mehr aufgeschoben. Aufgrund des zunehmenden Durchschnittsalters der Befragten dürfte es immer schwieriger werden, kurzfristig einen geeigneten Nachfolger zu finden. Bereits jetzt wird bei fast der Hälfte der Betriebe, die eine Aufgabe in Erwägung ziehen, die Nachfolgeproblematik als Grund genannt.

Da die Betriebsnachfolger mit steigender Betriebsgröße immer seltener aus der Familie stammen, müssen Nachfolger aus dem Kreis der Mitarbeiter oder von extern gesucht werden. Aufgrund des zunehmenden Fachkräftemangels sinkt jedoch die Anzahl potenzieller Nachfolger, die aufgrund der derzeitigen Konjunkturlage zudem auch gute Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt haben. Hinzu kommen die teilweise zu hohen Preisvorstellungen der Verkäufer, die hierüber ihre Altersversorgung sicherstellen wollen. Auch die Übernahme hoher Vermögenswerte, wie z.B. Immobilien führt bei den Nachfolgern zu Problemen bei der Finanzierung des Vorhabens.

Die Betriebsberater der Handwerkskammern Flensburg und Lübeck bieten den Mitgliedsbetrieben eine umfassende und kostenlose Beratung zum Thema Betriebsnachfolge. Nach den Steuerberatern werden sie als wichtigste Ansprechpartner von den Betrieben genannt. Unterstützungsmöglichkeiten gibt es unter anderem bei der Planung der Nachfolge und der Bewertung des Betriebes, um einen angemessenen Kaufpreis zu finden. Auch bei der Nachfolgesuche erhalten Betriebsinhaber durch die kostenlose Betriebsvermittlungsbörse Unterstützung.

Bei der Finanzierung des Nachfolgevorhabens arbeiten die Handwerkskammern eng mit den Förderbanken zusammen. So kann durch KfW-geförderte Darlehen oder Förderprogramme der Investitionsbank, der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft und der Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein der Unternehmenskauf für Betriebsnachfolger erheblich unterstützt werden.

Eine frühzeitige Inanspruchnahme von Beratungen ist hierfür jedoch unerlässlich.

Wir danken allen Betriebsinhabern, die uns durch ihre Beteiligung an der Umfrage unterstützt und dadurch diese Auswertung ermöglicht haben.

Lübeck, im April 2013

Handwerkskammer Schleswig-Holstein